

Niederschrift
über die 15. Sitzung des Ausschusses für den LVR-Verbund
Heilpädagogischer Hilfen
am 01.12.2017 in Köln, Landeshaus
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Ensmann, Bernhard
Giebels, Harald
Hohl, Peter
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Krebs, Bernd
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Rohde, Klaus

für Müller, Michael
für Wörmann, Josef

Vorsitzender

SPD

Heinisch, Iris
Joebges, Heinz
Kaiser, Manfred
Nüse, Theodor
Recki, Gerda
Servos, Gertrud
Schulz, Margret

für Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Tuschen, Johannes-Jürgen

FDP

Feiter, Stefan
Haupt, Stephan (MdL)

Die Linke.

Ammann-Hilberath, Martina

FREIE WÄHLER

Hagenbruch, Detlef

Verwaltung:

Wenzel-Jankowski	LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen
Dr. Möller-Bierth	Fachbereichsleitung Personelle und organisatorische Steuerung des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen
Thewes	Fachbereichsleitung LVR-Fachbereich Wirtschaftliche Steuerung
Stephan-Gellrich	Fachbereichsleitung Qualitäts- und Innovationsmanagement des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen
Siekierski	LVR-Fachbereich Qualitäts- und Innovationsmanagement des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen
Ende	Kommissarischer Kaufmännischer Direktor LVR-HPH-Netz Ost
Lapp	Fachlicher Direktorin LVR-HPH-Netz Ost
Kasten	Kaufmännischer Direktor LVR-HPH-Netz West
Klose	Kaufmännischer Direktor LVR-HPH-Netz Niederrhein
Nottelmann	Fachliche Direktorin LVR-HPH-Netz West
Ströbele	Fachlicher Direktor LVR-HPH-Netz Niederrhein
Mäckle	Leiterin Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming
Landorff	LVR-Fachbereich Kommunikation
Busch	LVR-Dezernat Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, RBB
Henkel	LVR-Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte
Schmidt	Leiterin LVR-Institut für Konsulentenarbeit-Kompass
Ackermann	LVR-HPH-Netz West
Klotz	GPR
Flechtner	PR LVR-HPH-Netz Niederrhein
Huhn	PR LVR-HPH-Netz Ost
Pejkovic	PR LVR-HPH-Netz Ost
Ebeling	LVR-Fachbereich Qualitäts- und Innovationsmanagement des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen
Breidenbach	LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung des Klinikverbundes und des Verbundes Heilpädagogischer Hilfen (Protokoll)

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 14. Sitzung vom 29.09.2017
3. Erweiterung des politischen Bildungsangebotes zur Vorbereitung und Teilhabe an der Bundestagswahl 2017
4. Bericht des LVR-Institutes für Konsulentenarbeit
5. Sachstandsbericht zum Projekt "Flexibilität gefragt - von Teilzeit zu Vollzeit"
6. Follow up-Staatenprüfung zur UN-Behindertenrechtskonvention: Das Thema rechtliche Betreuung in den Abschließenden Bemerkungen des UN-Fachausschusses aus Perspektive des LVR **14/2102 K**
7. LVR-Energiebericht 2013-2016 **14/2312 K**
8. 3. Qualitäts- und Leistungsbericht für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen **14/2370 K**
9. Besonderes Empowerment von Frauen mit Behinderung **14/2375 K**
10. Wirtschaftsplanentwürfe 2018 des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen **14/2361 E**
11. Anfragen und Anträge der Fraktionen
12. Mittelungen der Verwaltung
- 12.1. LVR-Verbundzentrale
- 12.2. LVR-HPH-Netz Niederrhein
- 12.3. LVR-HPH-Netz Ost
- 12.4. LVR-HPH-Netz West
13. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

14. Niederschrift über die 14. Sitzung vom 29.09.2017
15. Aufwands- und Ertragsentwicklung im III.Quartal 2017
- 15.1. III. Quartalsbericht 2017 des LVR-HPH-Netzes Niederrhein **14/2358 K**

- | | | |
|-------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| 15.2. | III. Quartalsbericht 2017 des LVR-HPH-Netzes Ost | 14/2359 K |
| 15.3. | III. Quartalsbericht 2017 des LVR-HPH-Netzes West | 14/2360 K |
| 16. | Übersicht über die Vergaben der LVR-HPH-Netze im III.Quartal 2017 mit einer Vergabesumme über 10.000 € | |
| 16.1. | Vergabeübersicht für das III.Quartal 2017 des LVR-HPH-Netzes Niederrhein | 14/2357 K |
| 16.2. | Vergabeübersicht für das III. Quartal 2017 des LVR-HPH-Netzes West | 14/2349 K |
| 17. | Anfragen und Anträge der Fraktionen | |
| 18. | Mitteilungen der Verwaltung | |
| 18.1. | LVR-Verbundzentrale | |
| 18.2. | LVR-HPH-Netz Niederrhein | |
| 18.3. | LVR-HPH-Netz Ost | |
| 18.4. | LVR-HPH-Netz West | |
| 19. | Verschiedenes | |

Beginn der Sitzung:	09:30 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	10:30 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	10:50 Uhr
Ende der Sitzung:	10:50 Uhr

Herr Rohde bedankt sich vor Beginn der Sitzung für die vielen Genesungswünsche während seiner Erkrankung.

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird anerkannt.

Punkt 2

Niederschrift über die 14. Sitzung vom 29.09.2017

Gegen den öffentliche Teil der Niederschrift werden keine Einwände erhoben.

Punkt 3

Erweiterung des politischen Bildungsangebotes zur Vorbereitung und Teilhabe an der Bundestagswahl 2017

Frau Ackermann stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation (Anlage 1) das Projekt "Politische Bildung zur Bundestagswahl" vor. Ziel des Projektes sei es, die Teilhabechancen von Menschen mit einer geistigen Behinderung an der Bundestagswahl zu erhöhen, sowie die dauerhafte Erweiterung des Bildungsangebotes für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass bei den Kundinnen und Kunden, die wählen gehen durften, dadurch das Selbstbewusstsein gestärkt wurde. Gleichzeitig hätten sich die Mitarbeitenden auch intensiver mit dem Thema auseinandergesetzt. Auf der anderen Seite gebe es aber auch den Wahlrechtsausschluss auf Bundesebene. Da auf Landesebene dieser für Landtagswahlen und Kommunalwahlen durch das Inklusionsstärkungsgesetz aufgehoben worden sei, auf Bundesebene aber gelte, sei die Frustration bei Kundinnen und Kunden groß gewesen. Auffällig waren die großen kommunalen Unterschiede beim Versand von Wahlbenachrichtigungen an Menschen mit einer geistigen Behinderung. Zudem habe sich gezeigt, dass es kaum inklusive politische Bildungsangebote gebe. Diskussionen mit Kandidaten und Kandidatinnen in leichter Sprache habe es nur in Köln und Solingen gegeben. Gerade in den Kommunen sollte es gemeinsame Bildungsangebote geben und die Verfahren der Mitbestimmung etabliert und gestärkt werden. Kundinnen und Kunden, aber auch die Mitarbeitenden müssen bei Wahlen und politischer Mitbestimmung unterstützt werden. Dazu zählen auch regelmäßige Fortbildungen und die Platzierung politischer Themen im Alltag, denn Politik könne man nur durch Partizipation lernen.

Frau Janicki und Herr Feiter bitten um Erläuterung, warum in den Kommunen die Menschen mit geistiger Behinderung mal eine Wahlbenachrichtigung erhalten, mal nicht. Frau Ackermann macht deutlich, dass hierfür ursächlich sei, für welche Angelegenheiten eine Betreuung bestellt sei. Hier gebe es bei den Richtern sehr unterschiedliche Einschätzungen. Teilweise schließe dies den Ausschluss von Wahlen ein, teilweise nicht. Generell gelte nach wie vor auf Bundesebene der Wahlrechtsausschluss für alle Personen, für die zur Besorgung aller Angelegenheiten eine Betreuung bestellt sei. Frau Wenzel-Jankowski weist darauf hin, dass nach Einschätzung des UN-Fachausschusses das bestehende System der rechtlichen Betreuung in Deutschland nicht vereinbar sei mit der UN-Behindertenrechtskonvention. Nach Einschätzung der Bundesregierung sei das deutsche Betreuungsrecht konform zur UN-Behindertenrechtskonvention. Aus Sicht der Bundesregierung werde Verbesserungsbedarf nur bei der Anwendung des Betreuungsrechtes gesehen. Hier gelte es, dass Richter bei ihren Entscheidungen bzgl. der Festlegung der Angelegenheiten, in denen eine Betreuung bestellt werden solle, mehr zu sensibilisieren, die Selbstbestimmung des Einzelnen zu stärken. Auch die Betreuungsvereine sollten bei ihren Beratungen den Aspekt der Stärkung der Selbstbestimmung des Einzelnen mehr in den Vordergrund rücken.

Punkt 4

Bericht des LVR-Institutes für Konsulentenarbeit

Frau Schmidt berichtet anhand einer PowerPoint Präsentation (Anlage 2) zur aktuellen Entwicklung des LVR-Institutes für Konsulentenarbeit. Im Ergebnis bleibt folgendes festzuhalten:

- Die Angebotssituation ist stabil. Bis zum 30.09.2017 hat es 88 Neuanfragen gegeben.
- Die personelle Situation konnte verbessert werden. Es hat zwar eine Kündigung gegeben, doch die Stelle wird zum 01.01.2018 als Vollzeitstelle neu besetzt.
- Unterstützung gibt es zudem durch zwei Honorarkräfte

- Die hohe Arbeitsdichte setzt eine große psychische Belastbarkeit und Organisationsfähigkeit voraus.
- Fachlich wurde der Anamnesebogen weiterentwickelt.
- Durch die Tarifsteigerungen der letzten Jahre und den in 2017 überplanmäßigen Personalbestand ist für das Jahr 2017 kein Überschuss zu erwarten. Mit dem Kostenträger werden Verhandlungen aufgenommen, um die Tarifsteigerungen auffangen zu können.

Herr Rohde bedankt sich im Namen des Ausschusses für den Bericht.

Auf Nachfrage von Frau Ammann-Hilberath, warum man die Honorarkräfte nicht in Festanstellung übernehme, antwortet Frau Schmidt, dass dies von diesen nicht gewollt sei. Trotzdem sind sie gerade bei den Anfrageschwankungen wertvoll, da dadurch Wartezeiten verhindert werden könnten.

Punkt 5

Sachstandsbericht zum Projekt "Flexibilität gefragt - von Teilzeit zu Vollzeit"

Herr Klose stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation (Anlage 3) das Zwischenergebnis der einzelnen Maßnahmen vor. Diese würden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LVR-HPH-Netzes Niederrhein sehr unterschiedlich angenommen. Oft bedürfe es intensiver Kommunikation und Aufbauarbeit, um die Programme bekannt zu machen. Die Vorteile der verschiedenen Programme würden nicht von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sofort erkannt. Dennoch befinde man sich auf einem guten Weg und werde die Maßnahmen fortsetzen.

Frau Recki bedankt sich für den Vortrag und rät zu einer Übertragung des Projektes auch auf die beiden anderen LVR-HPH-Netze.

Punkt 6

Follow up-Staatenprüfung zur UN-Behindertenrechtskonvention: Das Thema rechtliche Betreuung in den Abschließenden Bemerkungen des UN-Fachausschusses aus Perspektive des LVR Vorlage 14/2102

Die Empfehlungen des UN-Fachausschusses zur rechtlichen Betreuung werden gemäß Vorlage Nr. 14/2102 zur Kenntnis genommen.

Punkt 7

LVR-Energiebericht 2013-2016 Vorlage 14/2312

Der LVR-Energiebericht 2013 - 2016 wird gemäß Vorlage 14/2312 zur Kenntnis genommen.

Punkt 8

3. Qualitäts- und Leistungsbericht für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen Vorlage 14/2370

Da in den Fraktionen noch Beratungsbedarf besteht, schlägt Frau Recki vor, die Beratung der Vorlage auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Die Ausschussmitglieder sind damit einverstanden.

Punkt 9

Besonderes Empowerment von Frauen mit Behinderung Vorlage 14/2375

Frau Janicki bedankt sich für die Vorlage. Sie nimmt Bezug auf die Ausführungen, dass es zwar zahlreiche Ansätze gebe, diese aber nicht strukturiert und auf die Kundinnen und Kunden zugeschnitten seien und fragt nach, welche Möglichkeiten es seitens des LVR gebe, das Thema in den Kommunen stärker in den Vordergrund zu rücken. Die verschiedenen Beratungsstellen müssten inklusiver werden.

Frau Stephan-Gellrich und Frau Mäckle weisen darauf hin, dass es viele Ideen gebe, die in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Gerade die verschiedenen Beratungsstellen in den Kommunen hätten oft noch große Probleme im richtigen Umgang mit den Problemen von Frauen mit Behinderungen. Zudem sei die Barrierefreiheit an vielen Orten ein großes Problem.

Frau Wenzel-Jankowski weist auf den Auftrag aus dem Haushaltsbegleitbeschluss zur besseren Koordination und Vernetzung von Beratung hin. Hierzu werde es im Dezember noch eine Vorlage (Vorlage 14/2242) zur Beratung im Landschaftsausschuss geben.

Frau Servos sieht in den LVR-HPH-Netzen schon viele gute Ansätze zum Empowerment von Frauen mit Behinderungen. In den Kommunen sei es aber sehr schwierig, dieses in die regulären Beratungssysteme einzubauen. Hier gelte es die Kommunikation zu verbessern. Oft seien die LVR-Einrichtungen vor Ort gar nicht bekannt. Sie schlägt daher vor, die örtlichen runden Tische gegen Gewalt gegen Frauen zu besuchen und die Arbeit der LVR-Einrichtungen vorzustellen.

Der Bericht zum Thema "Besonderes Empowerment von Frauen mit Behinderung" wird gemäß Vorlage Nr. 14/2375 zur Kenntnis genommen.

Punkt 10

Wirtschaftsplanentwürfe 2018 des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen Vorlage 14/2361

Der Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen fasst einstimmig ohne Aussprache folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Die Wirtschaftsplanentwürfe des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen für das Jahr 2018 einschließlich der ihnen vorangestellten Betrauungsakte sowie des Kassenkreditrahmens und der Verpflichtungsermächtigungen werden in der Fassung der Vorlage Nr. 14/2361 festgestellt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Wirtschaftsplanentwürfe 2018 bis zur Drucklegung noch an die aktuelle Entwicklung anzupassen und gegebenenfalls erforderliche Änderungen ohne Einzelaufführung in den Veränderungsnachweisen bei der Drucklegung der endgültigen Wirtschaftspläne vorzunehmen, soweit diese Änderungen keine Auswirkungen auf die ausgewiesenen Ergebnisse haben.

Punkt 11

Anfragen und Anträge der Fraktionen

Keine Anmerkungen.

Punkt 12
Mittelungen der Verwaltung

Punkt 12.1
LVR-Verbundzentrale

Keine Anmerkungen.

Punkt 12.2
LVR-HPH-Netz Niederrhein

Keine Anmerkungen.

Punkt 12.3
LVR-HPH-Netz Ost

Keine Anmerkungen.

Punkt 12.4
LVR-HPH-Netz West

Keine Anmerkungen.

Punkt 13
Verschiedenes

Herr Kresse nimmt Bezug auf die wiederholten Klagen von Bewohnerbeiräten, dass sie für Veranstaltungen und Fahrten zu Tagungen nicht freigestellt werden. LR 7 habe nun im Sozialausschuss zugesichert, den entsprechenden Beschwerden nachzugehen, da von Seiten der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen signalisiert worden sei, dass immer Freistellungen erfolgen. Herr Kresse bittet die Betriebsleitungen, sollten Beschwerden bekannt werden, diese an Dezernat 7 zu melden.

Langenfeld, den 21.12.2017

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorsitzende

R o h d e

Köln, den 15.12.2017

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Politische Bildung zur Bundestagswahl

Zwischen Wahlen, Hühnern und Insekten

Traineeprojekt im Rhein-Erft-Kreis
Köln, den 01. Dezember 2017

Inga Ackermann

Inga.ackermann@lvr.de

Überblick

1. **Einleitung**
2. **Das Projekt**
3. **Auswertung**
4. **Handlungsempfehlungen**





1. EINLEITUNG

Motivation

Partizipation/ Selbstvertretung

- UN-BRK Art. 3 „Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen“
- Art. 29 - Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben –



Bewusstseinsbildung

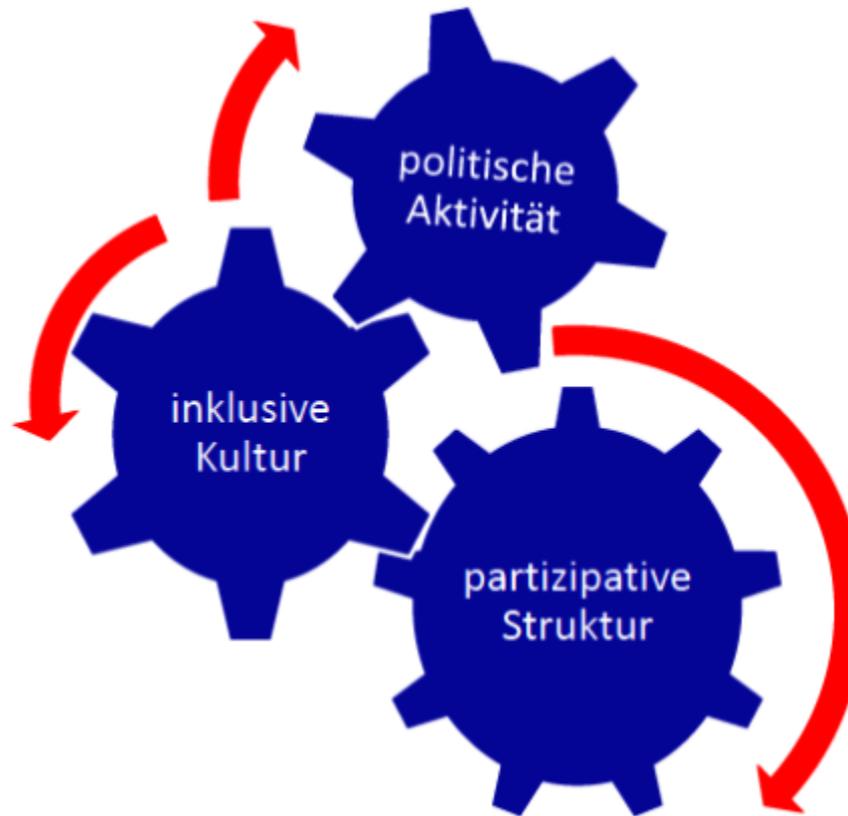
- Art. 8 – Bewusstseinsbildung – „in der gesamten Gesellschaft“
 - (2)b „Klischees, Vorurteile und schädliche Praktiken gegenüber Menschen mit Behinderungen [...] zu bekämpfen“

Stufen der Partizipation

<p>Vetorecht</p> <p>Entscheidungsbereich</p> <p>Mitbestimmung</p>	<p>Partizipation</p>
<p>Einladung zu Beratungen</p> <p>Anhörung</p> <p>Information</p>	<p>Vorstufe zur Partizipation</p>
<p>Ritual</p> <p>Instrumentalisierung</p>	<p>keine Partizipation</p>

Stufen der Partizipation in Anlehnung an Arnstein (1969)
Quelle: MAIS NRW (2015), S. 63

Politische Partizipation



Quelle: Projekt „Mehr Partizipation wagen!“, Arbeitshilfe (2017), S. 4

Was ist politische Bildung?

Politik

-„Politik regelt das Zusammenleben der Menschen in der Gemeinschaft“ (Lebenshilfe S.-H. 2011, S. 9)

Politische Bildung

-**Formales Lernen** in (Aus-)Bildungseinrichtungen

-**Nicht formales Lernen;** Erwachsenenbildung; am Arbeitsplatz; in Organisationen

-**Informelles Lernen;** nicht notwendigerweise intentional

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (2008), S. 8 in: Hufer (2016) S. 20



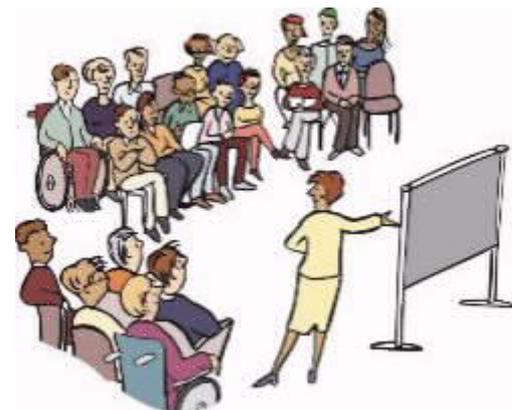
2. DAS PROJEKT

Ziele des Projektes

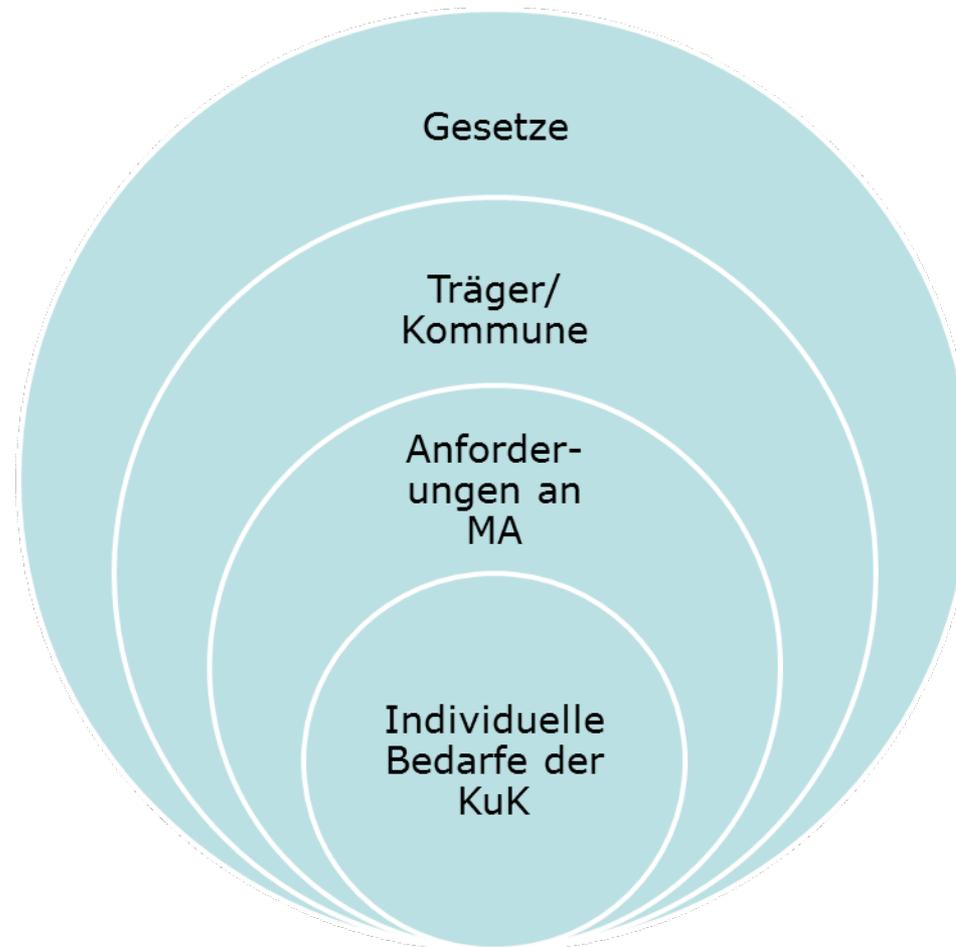
1. Mehr Teilhabechancen an der Bundestagswahl (24.9.2017)



2. Dauerhafte Erweiterung des Bildungsangebots für Menschen mit Unterstützungsbedarf



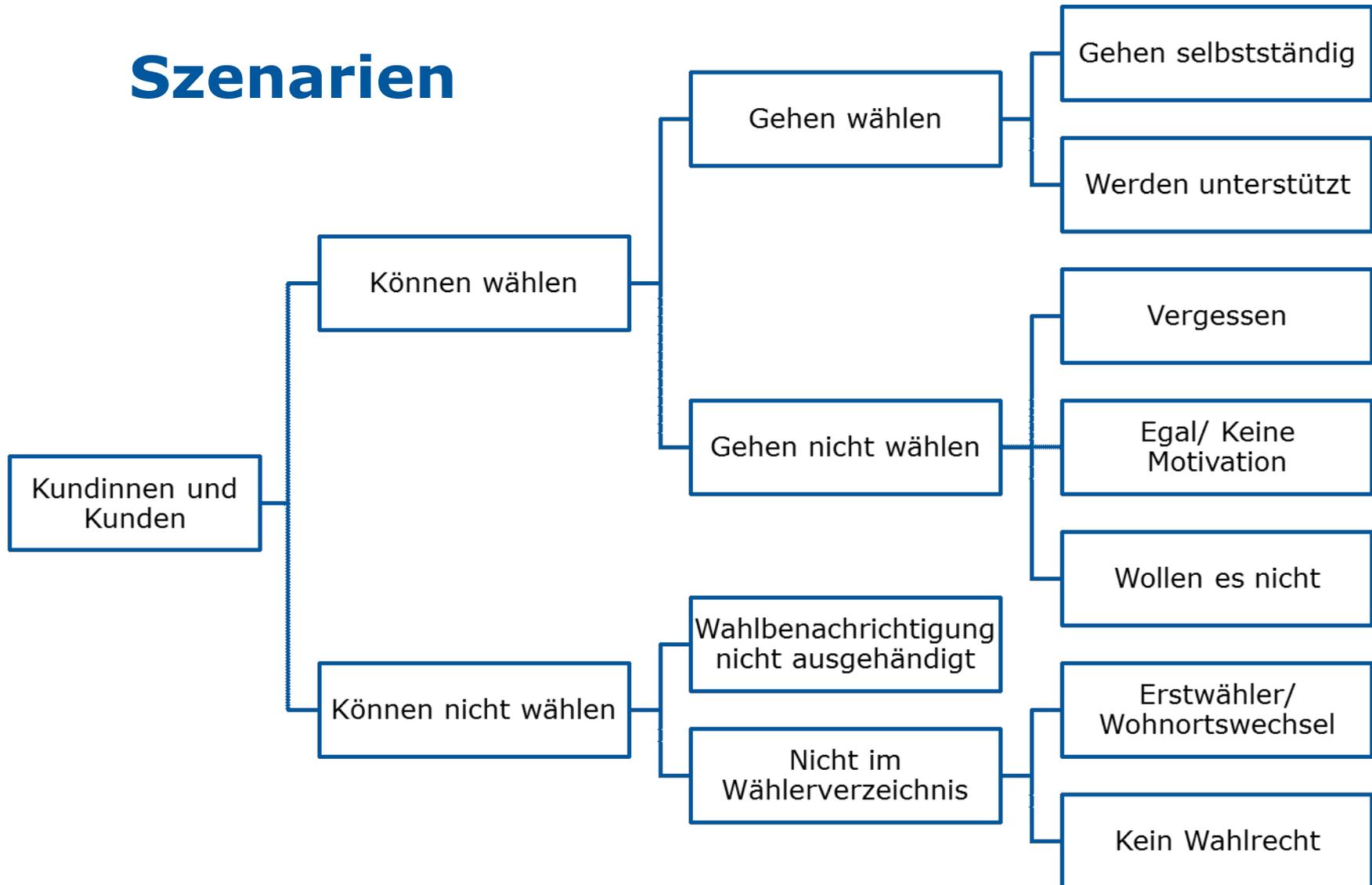
Zusammenwirken mehrerer Ebenen





3. AUSWERTUNG

Szenarien



Wählen dürfen

Kundinnen und Kunden

- Interesse durch Wahlbenachrichtigungen und Wahlkampf
- Kaum Eigeninitiative
- „Meine Mama hat gesagt, ich kann nicht wählen! Ich kann es ja doch!“

→ Wählen kann Selbstbewusstsein stärken

Mitarbeitende

- Setzen sich durch Wahlbenachrichtigung mit Wahlrecht auseinander



Wahlrechtsausschluss

Eine Kundin

„Ich durfte nicht wählen!“ Im Wahllokal: „Komisches Gefühl – als ob ich keine Ahnung hatte von nichts“

Eine Mitarbeiterin

„Bei uns haben alle eine Wahlbenachrichtigung bekommen – Ich finde das schwierig“

- **Kommunale Unterschiede**
- **Angst vor Manipulation/ Beeinflussung**
- **Unsicherheit**



Handreichung



Erstellt von: Inga Ackermann
Mobil: 0132 0562 9799
Inga.ackermann@lvr.de

Stand: 1.9.2017

Wie können die Bundestagswahlen
am 24.09.2017 begleitet werden?

Eine Handreichung

Inhalt

1	Vorwort	1
2	Motivation	1
3	Wahlverfahren/ Wie wählen?	3
3.1	Informationsmaterial	3
3.2	Die Wahlschlichtung ist nicht da	3
3.3	Die Wahlschlichtung ist da	5
4	Wahlmöglichkeiten/ Wen wählen?	7
4.1	Wie bei der Wahlentscheidung unterstützen?	8
4.2	Informationsmaterial	8
4.3	Sehr kurze Zusammenfassung der großen Parteien	9
4.4	Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf die Wahl lassen	10
5	Am Wahltag und danach	11
6	Feedback	12
7	Anhang	12
7.1	Übersicht Parteien	12
7.2	Bilder von B. Koenig	18
7.3	Fragebogen	20

- Inhalte/ Empfehlungen
 - Zum Wählen motivieren
 - Wahlschein zeigen
 - Wahltag planen
 - Materialien und Links

- Positive Rückmeldungen

Seminare

Themen

- Wählen – Wie geht das?/ Was ist Politik?
- Was sagen die unterschiedlichen Parteien?
- Wo betrifft mich Politik und wo nicht?

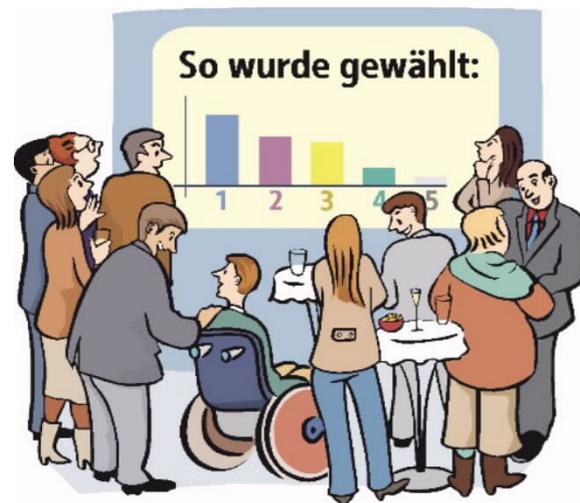
Weitere Vorschläge

- Was ist Selbstbestimmung?
- Flucht und Asyl
- Wie arbeiten Politikerinnen
und Politiker?



Projekt insgesamt

- Im Region 7 höhere Wahlbeteiligung als zur Landtagswahl
- Wahltag: „Es war ein tolles Erlebnis zusammen ins Wahllokal zu gehen“
- Insgesamt positives Feedback und Interesse
- Das Thema sei „Neuland“ und „stecke noch in den Kinderschuhen“



Sozialraum

- **Kaum inklusive (politische) Bildungsangebote**
- **Bewusstseinsbildung Politik, Berufsschule und Messe**
- **Diskussionen mit Kandidat*innen in einfacher Sprache (Köln und Solingen)**
- **Politik lernen durch Partizipation**
 - Beiräte (Wohnen, Arbeit, Kommunal)
 - Selbsthilfegruppen
 - Regionalkonferenzen
 - Projekt „Mehr Partizipation wagen“

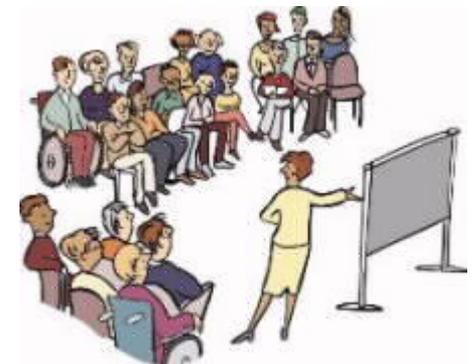




4. HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

Trägerintern

- **Unterstützung der Kundinnen und Kunden sowie der Mitarbeitenden bei Wahlen und politischer Mitbestimmung**
- **Regelmäßige Fortbildungen für Kund*innen und Mitarbeitende (viertel- oder halbjährig) durch**
 - Kundinnen und Kunden
 - Externe oder Mitarbeitende im HPZ
- **Politische Themen im Alltag**



Trägerextern/ Kommune

- **Gemeinsame Bildungsangebote in der Region ermöglichen**
- **Verfahren der Information und Mitbestimmung etablieren und stärken, z.B.:**
 - Zukunftsworkshops des Projektes „Mehr Partizipation wagen“ (nur 2018)
 - Inklusive Wahlveranstaltung



Nach der Wahl...

... ist vor der Wahl

Frühjahr 2019: Europawahl

Herbst 2020: Kommunalwahlen in NRW





LVR HPH-NETZ WEST
Heilpädagogische Hilfen



VIELEN DANK!

Quellen

Bilder

- Alle Zeichnungen sind von © Reinhild Kassing, www.leichtesprachebilder.de
- Fotos: S. 2 G. Engelmann/ I. Ackermann; S. 14 W. v. Weichs; S. 16 I. Ackermann; S. 21 G. Engelmann , S. 22 W. v. Weichs/ I. Ackermann

Literatur

- Hufer (2016) Politische Erwachsenenbildung. Plädoyer für eine vernachlässigte Disziplin
- Lebenshilfe S.-H. (2011) Was ist Politik. Eine Erklärung in Leichter Sprache, 2. Aufl.
<http://www.alle-inklusive.de/wp-content/uploads/2008/08/Druckdatei-Politik-Brosch%C3%BCre-2.-Auflage.pdf> (Abgerufen am 24.10.2017)
- LAG Selbsthilfe NRW/ Mehr Partizipation wagen! (2017) Arbeitshilfe zur Unterstützung von Kommunen für die Erarbeitung von Satzungen zur Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen/ chronischen Erkrankungen in den Kommunen Nordrhein-Westfalens, <http://lag-selbsthilfe-nrw.de/wp-content/uploads/2017/07/2017-6-26-Arbeitshilfe-der-LAG-Selbsthilfe-NRW.pdf> (Abgerufen am 16.11.2017)
- MAIS NRW (2015) Inklusive Gemeinwesen Planen. Eine Arbeitshilfe

LVR-Institut für Konsulentenarbeit – Kompass

Ausschuss für den LVR-Verbund
Heilpädagogischer Hilfen
01. Dezember 2017

Claudia Schmidt



Agenda

Statistik

- Personalsituation
- Anzahl Beratungsanfragen
- Anzahl Beratungseinheiten

Weiterentwicklung & Perspektiven

- Einsatz Anamnesebogen
- Verwendung SEO-Diagnostik
- Schaffung eigener Fortbildungsangebote
- Fachliche Erfahrungen

Statistik

Personalsituation

Claudia Schmidt

Dipl.-Heilpädagogin

½ Stelle Institutsleitung

½ Stelle Beratung

Körperpsychotherapie

Videotraining nach



Ruth Kalobius

Dipl.-Sozialpädagogin

35 Wochenstunden Beratung

Systemische Familientherapie

Videotraining nach Jacques Heijkoop



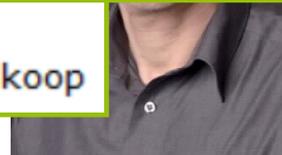
Stefan Ecker

Dipl.-Heilpädagoge

¾ Stelle Beratung

Systemische Familientherapie

TEACCH-Ausbildung



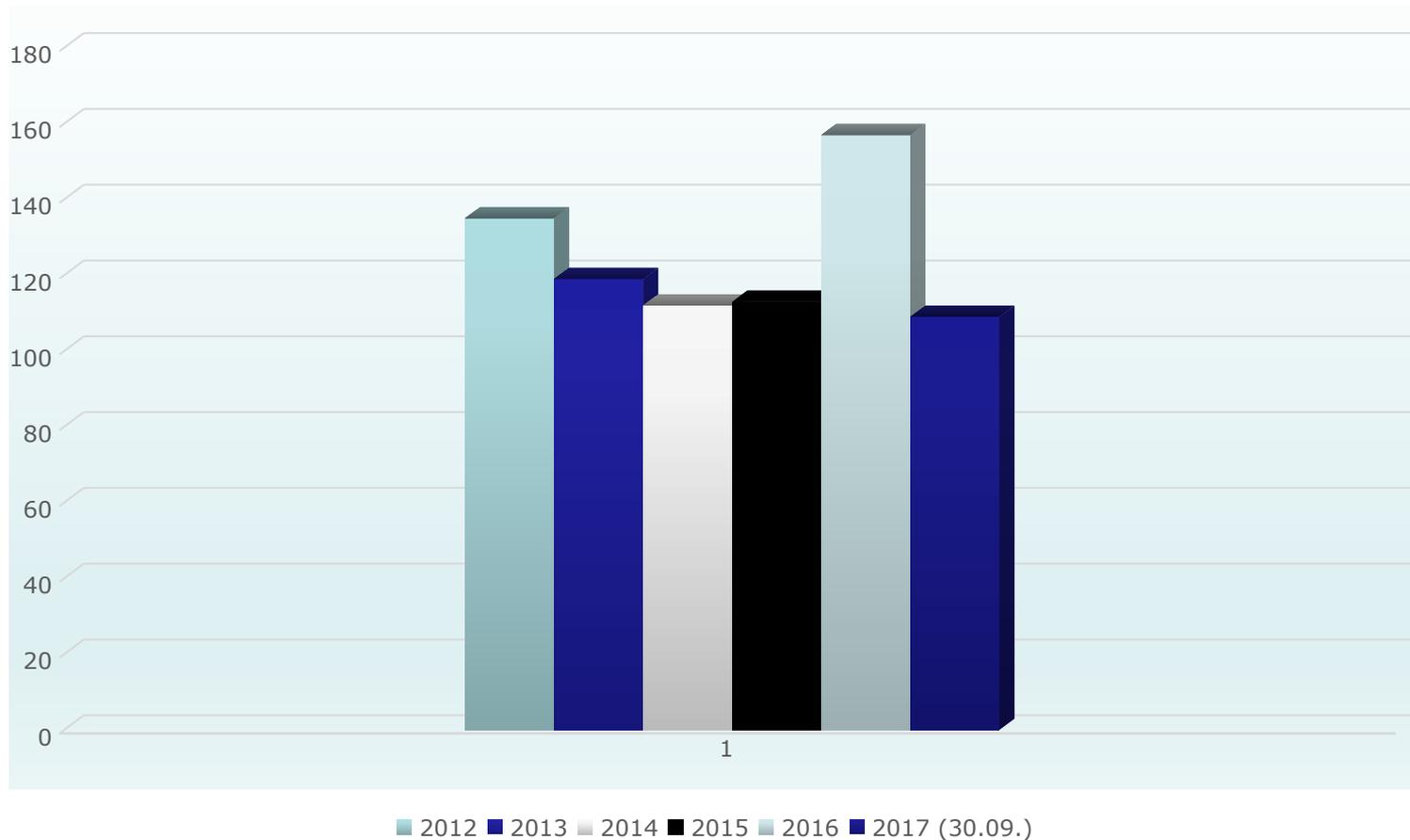
Rosemarie Eßer

Verwaltungsangestellte

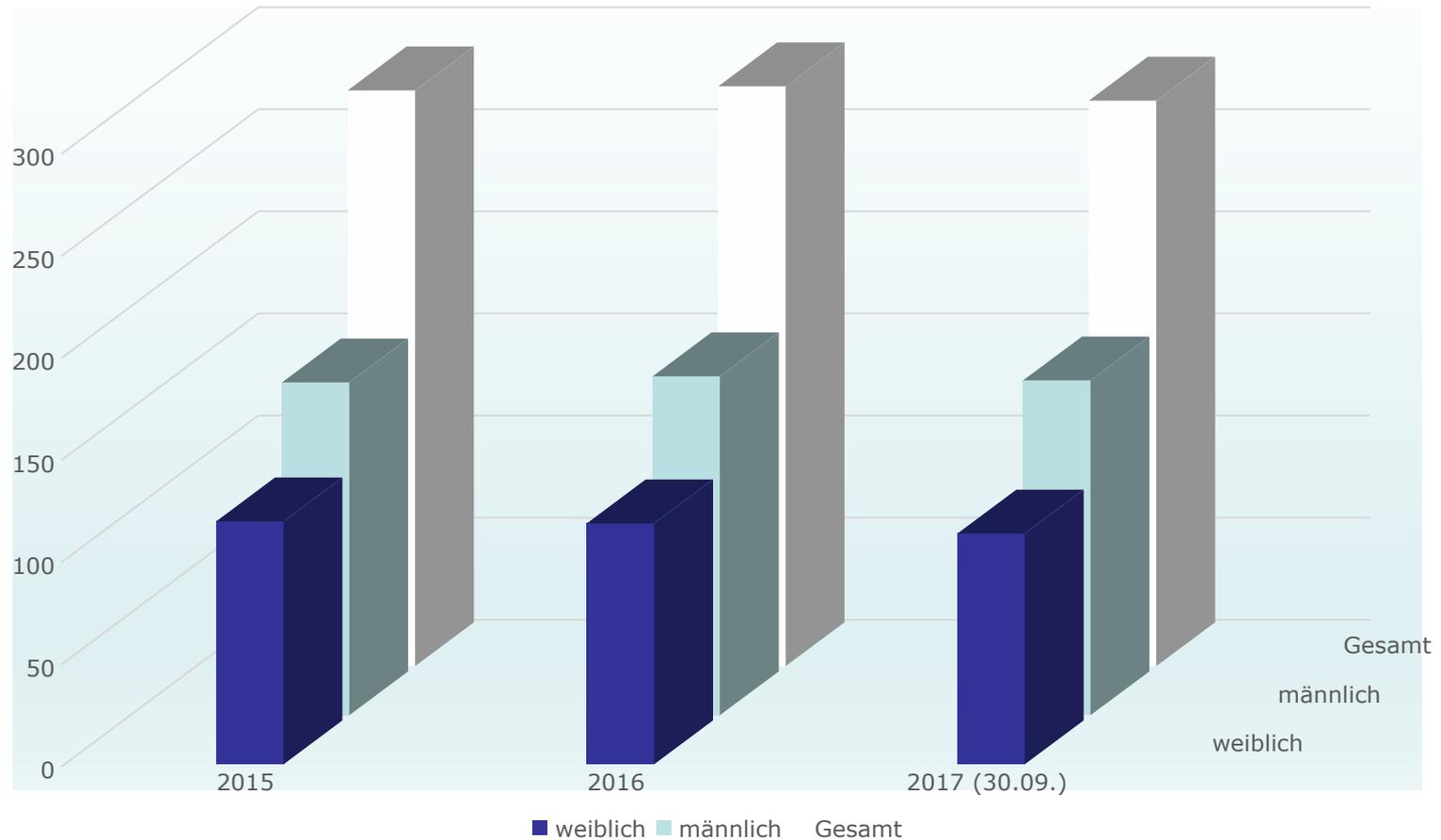
½ Stelle Sekretariat



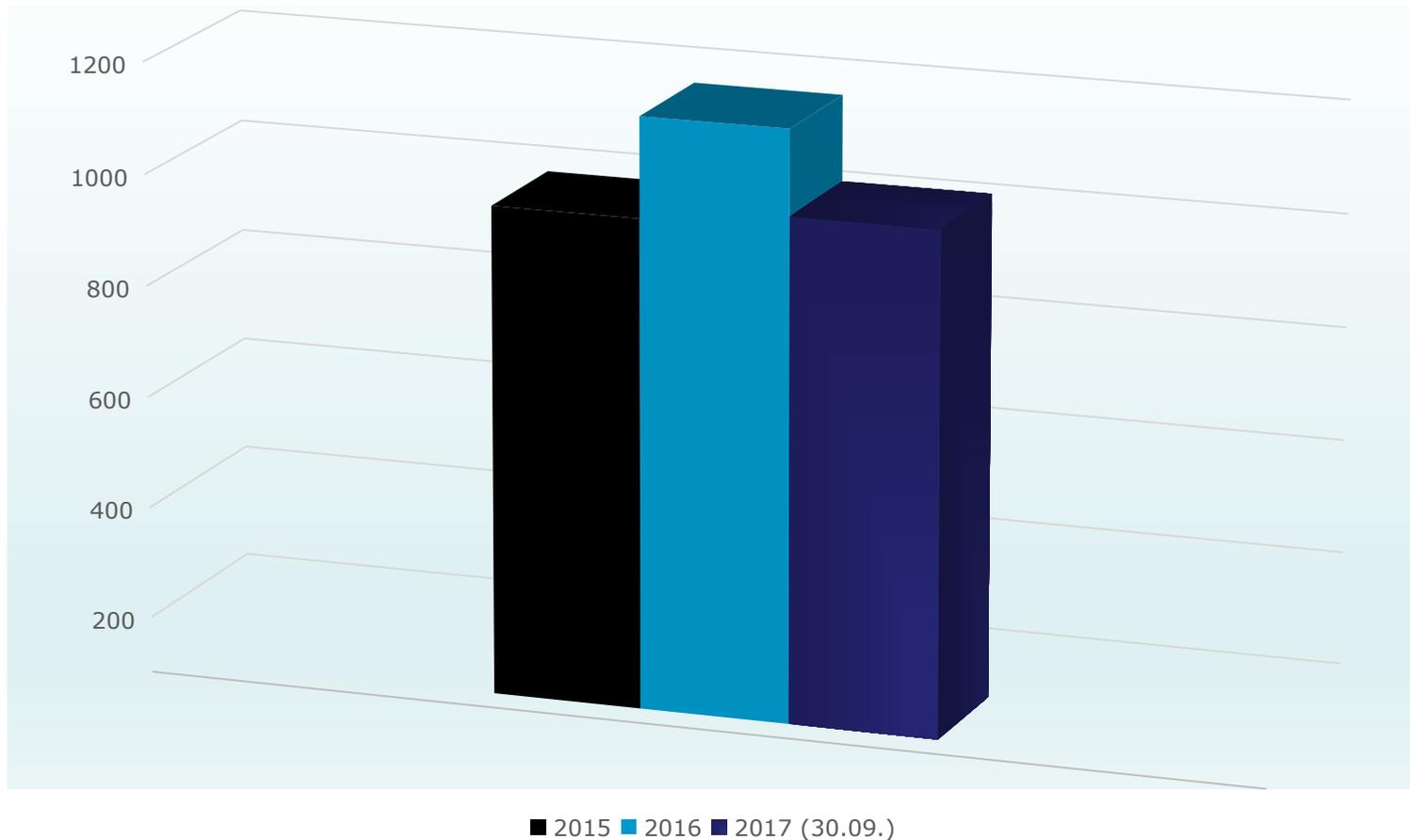
Anzahl Beratungsanfragen

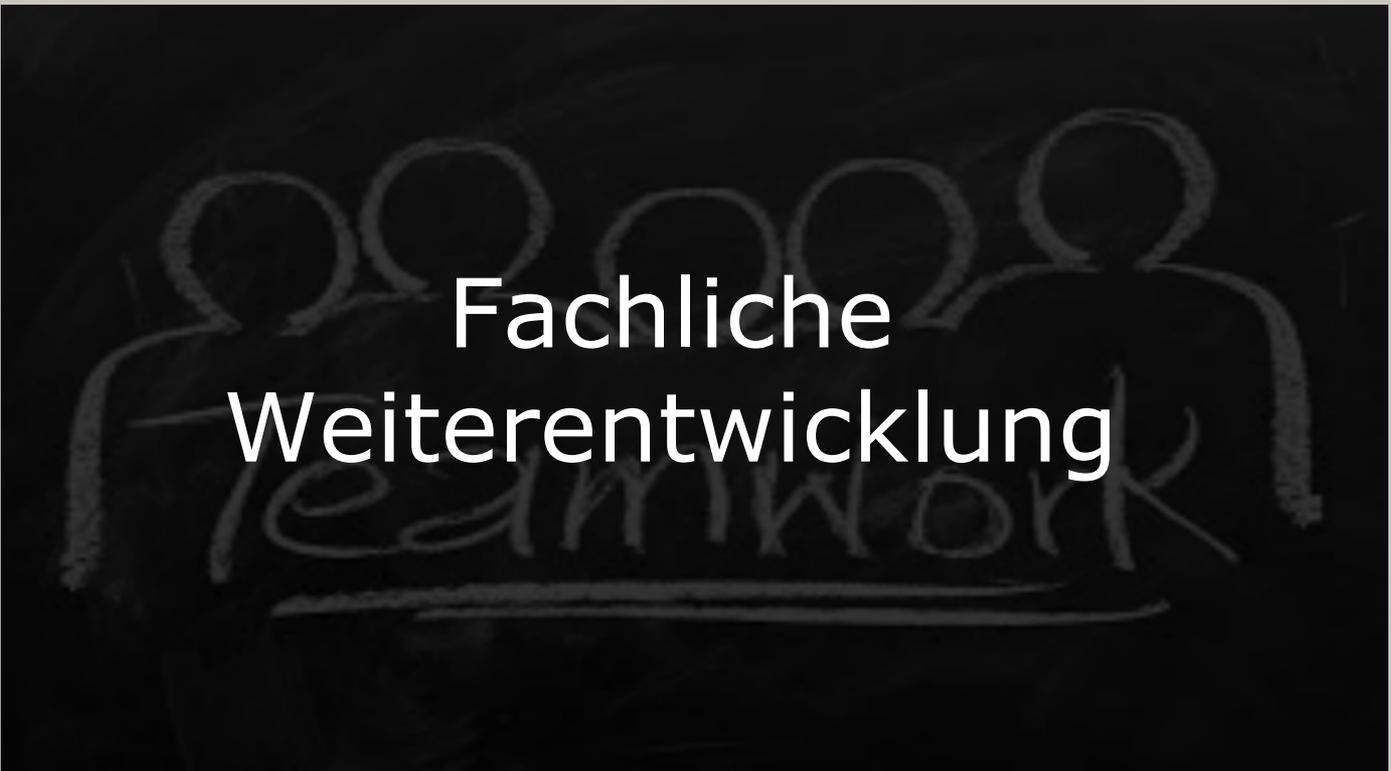


Anzahl laufende Beratungsfälle



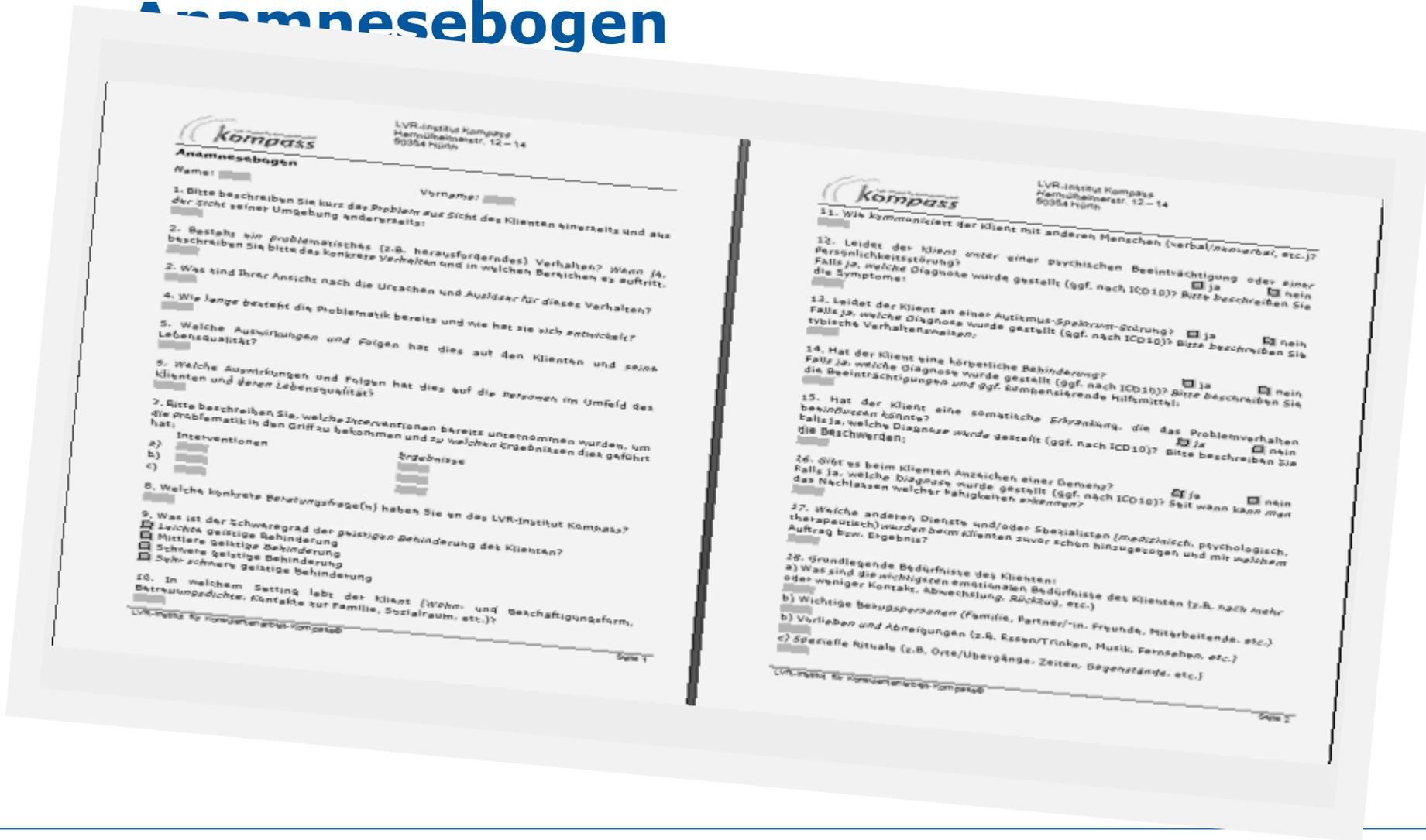
Anzahl Beratungseinheiten



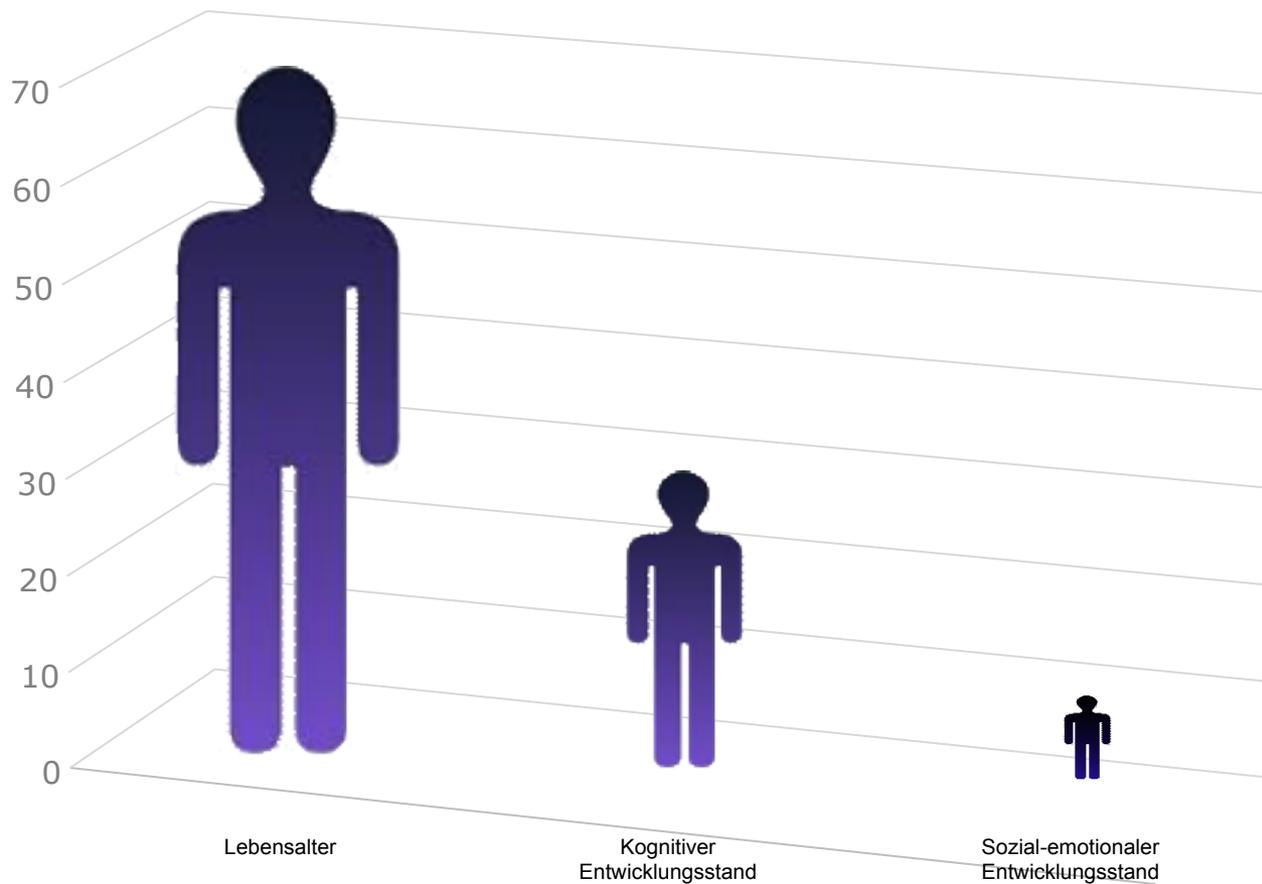


Fachliche Weiterentwicklung

Anamnesebogen



Kerndilemma der Heilpädagogik



SEO nach Anton Došen

SEO - Klinisches Interview zur Erfassung des emotionalen Befundes		SEO 4.0	
Ebenen	Thema	Domäne 2: Umgang mit Bezugspersonen	
Referenzalter		Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten (Original Bereiche: 2 +3)	
SEO1	Symbiose	1 Soziale Interaktion durch Befriedigung von Grundbedürfnissen (Nahrung, Hygiene)	<input type="checkbox"/>
0-6 Monate	Unspezifische Interaktion auf verschied. Reize	2 Überempfindlichkeit/Erregung auf bestimmte Reize (z.B. Lärm, hohe Reizdichte)	
		3 Ist vornehmlich mit der Verarbeitung von inneren (körperlichen) und äußeren Reizen (seines Nahfeldes) beschäftigt	
		4 Sucht die körperliche Nähe der Bezugsperson (riechen, tasten)	
SEO 2	Bindung	1 Soziale Orientierung. Es entstehen erste soziale Interaktionen (z.B. Lächeln, lächelt zurück)	<input type="checkbox"/>
6-18 Monate	Einfache starre Interaktionsmuster	2 Anspannung bis Erregung bei Kontaktmangel/-abbruch	
		3 Einfache soziale Interaktionen auch über Gegenstände möglich (z.B. Ball geben – nehmen)	
		4 Wiederholt Interaktionsmuster ohne situativen Bezug	
SEO 3	Autonomie	1 Fordert Kontakt und testet gleichzeitig die Grenzen	<input type="checkbox"/>
1,5-3 Jahre	Entwickelt eigenen Willen, Strebt nach Autonomie, Das „ICH“ festigt sich	2 Sucht in der Krise Bindung zu der Bezugsperson	
		3 Beharrt stur und reagiert trotzig	
		4 Verfolgt in der Interaktion den eigenen Willen und Wünsche	
SEO 4	Betreute Peergroup	1 Individuelle Bezugsperson wird zur Autoritätsperson (Gruppenleiter, Lehrer)	<input type="checkbox"/>
3-7 Jahre	Autoritativ gestalteter Sozialraum	2 Will die Rolle der Autoritätspersonen übernehmen („Hilfserzieher“)	
		3 Kennt Regeln. Hält sich an diese, wenn die Bezugsperson anwesend ist (autoritative Begleitung)	
		4 Interaktionsmuster werden an die Dynamik der Peergroup angepasst, <u>nicht</u> sozialen Normen	
SEO 5	Betreute Selbständigkeit	1 Will in Sport und Spiel besser sein (sich messen)	<input type="checkbox"/>
7-12 Jahre	Kontakt durch soziale und kognitive Leistung	2 Benötigt keine autoritative Steuerung im bekannten sozialen Umfeld	
		3 Will sich bei der Bezugsperson beliebt machen	
		4 In vertrauten Situationen werden Interaktionsmuster selbständig und richtig angepasst	
SEO 6	Soziale Autonomie	1 Soziale Regeln werden infrage gestellt	<input type="checkbox"/>
13-18 Jahre	Autonomes Auswählen der Bezugsperson	2 Die Peergroup ersetzt die Bezugsperson, selbstständige Gestaltung des Sozialraums	
		3 Abgrenzung von früheren Bezugspersonen ("ich bin sozial autonom")	
		4 Wehrt in Konflikten Bindungsangebote von früheren Bezugspersonen ab	

Beispiel für relevante Domänen...

SEO - Klinisches Interview zur Erfassung des emotionalen Befundes			SEO 4.0	
Ebenen	Thema	Domäne 8: Affektregulation		
Referenzalter		Verhalten/Eigenschaften/Fähigkeiten		
SEO1	Symbiose	1 Keine Möglichkeiten der selbständigen Aggressionregulation		
0-6 Monate	Unregulierte und ungerichtete Aggression	2 Autoaggressives Verhalten bei innerer Dysregulation (z.B. Schmerzen, Verstopfung)		
		3 Ungerichtete aggressive Reaktionen bei externer Reizüberflutung		
		4 Externe Affektregulation durch großflächigen Körperkontakt		
SEO 2	Bindung	1 Aufbau von Aggressionen über das Stadium der gereizten Affektlabilität		
6 - 18 Monate	Externe Regulation der Affekte	2 Aggression unmittelbar auf auslösende Ursache gerichtet		
		3 Bei hoher innerer Anspannung ist die Aggression ins Umfeld gerichtet (Schrotschuss)		
		4 Externe Aggressionsregulation durch Bindung und kleinflächigen Körperkontakt		
SEO 3	Autonomie	1 Basale Affekte können zunehmend selbst gesteuert werden		
1,5-3 Jahre	Eigene Steuerung der basalen Affekte	2 Aggressionen sind nicht zwangsläufig auf die auslösenden Ursachen gerichtet		
		3 Zeigt Aggressionen bei Begrenzung des eigenen Willens		
		4 Verbalisierung der eigenen Affekte ist instabil und schwierig		
SEO 4	Betreute Peergroup	1 Ausrichtung der Affekte auf einzelne Peers		
3-7 Jahre	Affektregulierung abhängig vom Umfeld	2 Regulation der Affekte durch Wissen um externe Kräfteverhältnisse		
		3 Ausdruck von Affekten über eine verbale Ebene		
		4 Kann Ursache und Folge von eigenem aggressivem Verhalten benennen		
SEO 5	Betreute Selbständigkeit	1 Kann Affekte regulieren, indem er/sie diese bespricht		
7-12 Jahre	Kognitive Affektregulation	2 Aggressionsregulation durch Angst und Wissen um Konsequenzen		
		3 Verfügt über aggressionsvermeidende Strategien		
		4 Affekte entstehen durch abstrakte Umstände und sind <u>nicht</u> zwingend situativ gebunden		
SEO 6	Soziale Autonomie	1 Der Affekt kann an die soziale Erwartung angepasst werden		
13-18 Jahre	Übergeordnet Werte, Reflexionsfähigkeit	2 Reflexion von eigenen und fremden Affekten		
		3 Kann Affekte zugunsten übergeordneter Ziele beherrschen		
		4 Affektregulation durch kognitive Erkenntnis (Kognitive Gesamtanalyse)		

Fachliche Erfahrungen

Bewährte Methoden

- Systemischer Ansatz
- Autismusspezifische Methoden
- Entwicklungsfreundliche Beziehungsgestaltung
- Verhaltenstherapeutischer Ansatz
- Videoanalyse und Videotraining, u.a.

Qualitätssicherung

- Fallbesprechungen
- Supervision
- Fortbildungsteilnahme

Eigene Fortbildungsangebote

1. „Einführung in die Arbeit mit Anamneseverfahren und in die Methodik der Fallbesprechungen“
2. „Einführung in die Arbeit mit dem SEO und der Entwicklung bedarfsgerechter Begleitungskonzepte“
3. „Herausforderndes Verhalten anders betrachten - Einführung in die Videoanalyse nach der Methode Heijkoop“

Herausforderungen für die Zukunft

1. Abbildung des bestehenden und sehr erfolgreichen Beratungssystems in der neuen Systematik des BTHGs
2. Verkehrssituation im Rheinland
3. Personalgewinnung



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!



FLEXIBILITÄT GEFRAGT von Teilzeit auf Vollzeit

Zwischenergebnisse und kritische Betrachtung



Mitarbeitende werben Mitarbeitende

- **Start: Mai 2016**

Bisher über Mitarbeitende geworbene
Bewerbungen: 25 (22w/3m)

Anspruch auf Prämienzahlung: 22 (11w/11m)

Nicht eingestellte Personen: 3 (3w)

Ausgezahlte Prämien: 14.000 €

Offene Prämienzahlung: 8.000 €

Fazit: Mehr Bewerbungen und die Personen
sind deutlich besser über die Einrichtung
informiert. Programm wird fortgesetzt!







Möglichkeiten von Teilzeitkräften zur Erlangung einer Stundenerhöhung

- **Start: Juni 2016**

Anzahl Anträge von Mitarbeitenden: 41 (39w/2m)

Umgesetzte Anträge: 8 (7w/1m)

Grund: Nicht passende Qualifikation
oder persönliche Voraussetzungen
passen nicht zu dem örtlichen Bedarf

Fazit: Programm wird fortgesetzt,
aber kritisch beobachtet





Flexible Einsatzmöglichkeiten bei kurzfristigen Personalausfällen

- **Start: Oktober 2015**

Teilnehmende MA bisher: 122 (84w/38m)

Vorteil: Auszahlung oder Ansparen je nach Wunsch des MA und Genehmigung der Regionalleitung

Fazit: Schnelle Umsetzung und Besetzungssicherheit (Einhaltung Qualitätsversprechen). Wird gerne in Anspruch genommen.

Programm wird auf jeden Fall fortgesetzt!





Ausschreibung unbefristeter Stellen

- **Start: 2010**

Ausschreibungen für unbefristete Stellen p.a.: ca. 60

Teilweise nur ein oder zwei Bewerberinnen bzw. Bewerber

Ständige Kommunikation und Transparenz erforderlich

Fazit: Wichtiges Instrument, wenig Resonanz. Programm wird fortgesetzt!





Einsatz von sogenannten „Springerinnen/Springern“



- **Start: Juni 2014**

Anzahl Regionen 2014: 1 von 6

Anzahl Regionen 2017: 6 von 6

Anzahl „Springerinnen bzw. Springer“
pro Region: 2-3

Fazit: Erfolgsmodell für Regionen und Mitarbeitende, da in der Regel unbefristete Stellen besetzt werden.

Programm wird auf jeden Fall fortgesetzt!
Evtl. wird die Anzahl der Springerstellen erhöht.

Unterstützung bei flexiblen Einsatzmöglichkeiten von Mitarbeitenden durch einen Dienst-PKW

- **Start: Mai 2017**

Probleme bei der PKW-Beschaffung sind nun behoben (3 Ausschreibungsrunden!). Die ersten Autos (VW Move up!) sollen im Januar 2018 ausgeliefert und übergeben werden



Anzahl Anträge: 3 (3w) (davon mittlerweile ein Antrag zurückgezogen)

Fazit: Anlaufschwierigkeiten waren vorhanden, wenn die ersten Autos auf der Straße sind, erwarten wir weitere Anträge.
Programm wird fortgesetzt!

Zusammenfassung

- Nicht jedes Programm ist auf Anhieb ein Erfolg
- Sehr viel Aufbauarbeit, Transparenz und Kommunikation nötig
- MA können nicht verstehen, dass die Programme einen Vorteil bieten und suchen das „Haar in der Suppe“
- Programme unterstützen das Ziel für mehr unbefristete Beschäftigungsverhältnisse (seit 2 Jahren rückläufige Befristungszahlen)
- Pfiffige MA nutzen die Programme zu Ihren Gunsten





Vereinbarungen zwischen Betriebsleitung und Personalrat im LVR-HPH-Netz Niederrhein



Mitarbeitende werben Mitarbeitende



Stundenerhöhungen für Teilzeitkräfte



Flexible Einsatzmöglichkeiten bei kurzfristigen Personalausfällen



Ausschreibung unbefristeter Stellen



Einsatz von sogenannten „Springerinnen bzw. Springern“



Unterstützung bei flexiblen Einsatzmöglichkeiten von Mitarbeitenden durch einen Dienst-PKW



Was kommt evtl. demnächst?

- **Jobrad in Detailphase (Vereinbarung steht, Anbieterauswahl, Vertragsabschluss)**
- **...wird erst intern konzipiert, mit dem Personalrat diskutiert, pilotiert und getestet**





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!